



Gemeindenachrichten

Bürgermeister Kolumne



Liebe Mitbürgerinnen,
Liebe Mitbürger,

Sie werden, wenn Sie in der letzten Zeit öfters unseren Friedhof aufsuchten und zu den schnellen Verdauern gehören, schon bemerkt haben, dass die Toilette dort zur Zeit verschlossen ist. Dafür gibt es einen Anlass und einen Grund.

Anlass ist die Tatsache, dass sich die Mitbürgerin, die dankenswerterweise unser WC betreut, im Krankenstand befindet. Grund dafür ist die Gegebenheit, dass immer mehr Mitmenschen nicht das Format haben, sich als solche zu verhalten, und das Friedhofs-Klo als Abfallkübel benutzen, das Klopapier mitgehen lassen oder bei größter Kälte das Fenster sperrangelweit offen lassen. Ein weiteres Ärgernis stellen auch bei uns in Seeshaupt die vielen Hundehäufchen dar. Zusammen genommen sind sie jedoch kein Häufchen mehr, sondern ein riesiger Haufen. Das ist nicht nur unappetitlich, sondern auch unhygienisch und damit schädlich für andere Tiere und auch Menschen. Also, liebe Hundeführer, benutzen Sie die Kotbeutel aus den Spendern! In den nächsten Monaten kommen wir Ihnen noch einen weiteren Schritt entgegen und stellen Abfallkörbe dafür auf.

Apropos „Abfall“. Immer mehr zu Müllkippen werden unsere Plätze für die Glascontainer. Ich weiß, dass auch Auswärtige ihr Altglas bei uns entsorgen, und natürlich wird der Dreck um die Container ausschließlich und einzig und allein von denen verursacht. Es ist halt bequem, seinen Müll einfach nirgendwohin zu schmeißen. Wenn Sie dabei jemanden ertappen, sollten Sie keine Hemmungen haben und denjenigen auf sein Fehlverhalten hinweisen. Sollten Sie aber selbst das Herannahen eines mülltechnischen Schwächeanfalls spüren: Reißt Sie sich zusammen, bleiben Sie stark, zähmen Sie Ihren inneren Schweinehund!

Verlassen Sie Orte und Örtchen so, wie Sie sie anzutreffen hoffen, wenn Sie sie aufsuchen! In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine glückliche Hand bei den so genannten „guten Vorsätzen“ für das neue Jahr und vor allem Gesundheit, zu vorab frohliche Weihnachten für Sie alle!

Ihr

H. Kirner



Solche Schmutzdeckeln sollen schon bald der Vergangenheit angehören.

Saubere Entsorgung Gemeinderat hat Pläne rund um Glascontainer

Der Wunsch des Gemeinderates war es, den neu belebten Seeshaupt Verschönerungsverein stärker an der Ortsgestaltung zu beteiligen. Der Vorsitzende Thomas Huth und sein Stellvertreter Gunther Grill waren mit der Ausarbeitung von Ideen für den Platz für die Glascontainer am Friedhof beauftragt worden – dem Gemeinderat präsentierten sie gleich Pläne für das gesamte Areal.

Einig war sich der Gemeinderat, dass die Situation an den beiden Glascontainer-Standorten, am Friedhof und an der Osterseenstraße, so nicht belassen werden könne. Zu oft werde deren Umgriff als Müllkippe missbraucht. Der Standort an der Osterseenstraße sollte deshalb zumindest probeweise abgeschafft werden – die Erbschwanger Verwertungs- und Abfallentsorgungsgesellschaft legte hierzu allerdings ihr

Veto ein. In Gemeinden mit über 2000 Einwohnern müssen zwei Container-Standorte vorgehalten werden.

Im April kommenden Jahres will der Gemeinderat darüber befinden, wie es mit dem Standort am Friedhof weitergehen soll. Für den Platz am Friedhof schwebt den Mandatsträgern schon seit längerem eine sauberere Lösung nach dem Vorbild Iffeldorfs vor. Dort wird das Altglas über moderne Einfüllstutzen in unterirdische Container eingeworfen. Rund 20 000 Euro würden vier solcher Container kosten. Doch dem Verein schwebt noch mehr vor: Der Wald am Friedhof soll ausgelichtet werden, zum Friedhof hin ein stilvolles Entree in Form einer beleuchteten Allee geschaffen werden.

Am Friedhof und entlang der Fichtenstraße könnten Senkrechtparkplätze und ein Gehweg angelegt werden. ff

Aus zwei mach eins

Standesamt fusioniert ab 2006 mit Penzberg

Ein Standesamt im klassischen Sinne wird es ab dem 1.1.2006 im Seeshaupt Rathaus nicht mehr geben: Die Gemeinschaftsversammlung der Verwaltungsgemeinschaft, in der die 5379 Einwohner Seeshaupts und Iffeldorfs vereinigt sind, beschloss, mit der Stadt Penzberg in Verhandlungen über eine Fusion des Seeshaupt Standesamtes mit dem Penzberger zu treten. Auch der Penzberger Stadtrat hat zwischenzeitlich grünes Licht

gegeben. Zugrunde liegt diesem Beschluss eine nachvollziehbare Überlegung: Seeshaupts Standesbeamtin tritt Ende 2005 die Freizeitphase ihrer Altersteilzeit an. Einen Ersatz einzustellen, macht jedoch wenig Sinn, tritt doch 2010 eine bayernweite Reform des Personenstandswesens in Kraft, die das Aus für kleine Standesämter bedeutet. An der Leistung wird aber nicht gespart: Trauungen etwa sind weiterhin beim Bürgermeister möglich.

AUS DEM GEMEINDERAT

Bei einer Überprüfung ist aufgefallen, dass der Bebauungsplan „An der Bahnhofstraße“ nicht mehr gültig ist. Dieser war zwar 1960 vom damaligen Bürgermeister Dommaschk genehmigt und drei Jahre später als auf 20 Jahre befristete Gemeindeverordnung bekannt gemacht worden. Der Gemeinderat verzichtete dennoch auf eine Neuauflistung, da das Gebiet zwischen Bahnhof- und Tannenstraße bereits völlig überbaut ist und sich neue Bauungen ohnehin dem Be-

stand anpassen müssten.

+++

Ein anderer Bebauungsplan, nämlich „Ortsmitte I“, ist hingegen rechtskräftig. Dort kommt nun ein Verteilerschlüssel, wonach je 500 Quadratmeter Grundstücksgröße je zwei Wohneinheiten, insgesamt jedoch nicht mehr als deren sechs zulässig sind, zur Anwendung. Die „Mouson-Häuser“ sind von dieser Regelung ausgenommen. ff

Rasern geht's an den Kragen Verkehrsüberwachung wird fortgeführt

Sowohl der fließende als auch der ruhende Verkehr werden im Gemeindegebiet auch im kommenden Jahr überwacht. Das hat der Gemeinderat beschlossen. Die 1997 eingeführten Geschwindigkeitskontrollen bringen der Gemeinde jährlich einen Überschuss in Höhe von 20 000 Euro - und das, „ohne dass wir das wollen“, wie Bürgermeister Hans Kirner betonte. Freilich wird der Überschuss in der Regel von den

Kosten für die Parküberwachung weitgehend aufgezehrt - unter dem Strich blieben 2003 noch 1300 Euro Überschuss.

Dem Zweckverband „Kommunale Verkehrssicherheit Bayern“ tritt die Gemeinde aber weiterhin nicht bei. Geregelt ist die Zusammenarbeit über eine neue Zweckvereinbarung zwischen Gemeinde und Verband. Kirner: „Wir sind bisher gut damit gefahren, es gibt keinen Grund für einen Beitritt.“ ff

AUS DER VERWALTUNG

Seitens der Verwaltung wird darauf hingewiesen, dass das Abbrennen von Feuerwerkskörpern an Silvester, wie in den Vorjahren auch, nur in den unbebauten Ortsrandlagen und am Dampfersteg erlaubt ist. Bei auftretenden Schäden können die Verursacher zum Schadenersatz herangezogen werden.

+++

Im gemeindlichen Seniorenzentrum am Tiefentalweg ist ab 1. März 2005 wieder ein Tiefgaragenstellplatz zu vermieten. 35 Euro kostet dieser monatlich, Interessenten können sich bei Andreas Greinwald (Tel. 90 71 - 30) melden.

+++

Nachdem der Winter Einzug gehalten hat, wird darauf hingewiesen, dass die Anrainer wie bisher unter anderem verpflichtet sind, den Gehweg entlang ihres Anwesens in der Zeit von 7 bis 20 Uhr von Schnee und Eis zu befreien und zu streuen. Das Aufbringen von Auftausalz ist verboten, gestreut werden darf nur mit Sand oder Splitt (am Bauhof kostenlos erhältlich). Dies gilt auch für Straßen, an denen kein Gehsteig vorhanden ist - dort ist die Fahrbahn bis zur Straßenmitte freizuhalten. Ebenso müssen die Wassereinfüllkästen an der Straße freigehalten werden. Der Bauhof ist nur verpflichtet, die großen Gemeindestraßen zu räumen - sofern dann noch Zeit bleibt, werden auch die übrigen Straßen und Wege vom Bauhofpersonal bedient. Bei Unfällen

aufgrund Schnee- und Eisglätte sind die Grundstückseigentümer zum Schadenersatz verpflichtet. Die gesamte Verordnung hierzu ist auch bei der Gemeinde erhältlich oder kann unter www.seeshaupt.de eingesehen werden.

+++

Der Bauhof informiert, dass in den Wintermonaten wieder die Wasserzähler nach der turnusmäßigen Eichfrist (in der Regel nach 6 Jahren) ausgetauscht werden.

+++

Bis spätestens 15. Oktober 2005 sollten die Lohnsteuerkarten 2004 bei der Gemeinde zurückgegeben werden. Das betrifft auch die Lohnsteuerkarten der Arbeitnehmer, die ihre Lohnsteuerkarte nicht für den Lohnsteuer-Jahresausgleich oder die Veranlagung zur Einkommensteuer benötigen, deren Lohnsteuerkarten aus welchen Gründen auch immer ohne Eintragung geblieben sind oder die nur zeitweilig oder kurzfristig beschäftigt waren und aufgrund niedrigen Bruttoarbeitslohns keine Lohnsteuer zu zahlen hatten. Die Lohnsteuerkarten sind ein wichtiger Faktor zur Ermittlung des Verteilerschlüssels, nach dem jede Gemeinde den ihr zustehenden Anteil an der Lohn- und Einkommensteuer erhält. Jede fehlende Lohnsteuerkarte mindert also die Steuereinnahmen der Wohnsitzgemeinde. Zudem wird anhand der Karten eine Lohnsteuerstatistik ermittelt.



Ein frohes Weihnachtsfest
sowie Glück und Gesundheit
im neuen Jahr!

Bürgermeister und
Gemeinderat